

Jugendarbeit wirkt!

Hockey Nerds Lohhof e.V. – Ein Platz für unseren Sport

VON MARKUS BAIER – SOZIALRAUMLEITUNG UNTERSCHLEISHEIM // Die Hockey Nerds Lohhof e.V. haben sich 2021 aus einem Projekt des Jugendkulturhauses Gleis 1 gegründet. Anfangs spielte man bei gutem Wetter auf dem alten Hockeyplatz am Stadion Lohhof. Dieser war aufgrund der Größe, der baulichen Gegebenheiten und der fehlenden Banden weder turnier- noch voll trainingstauglich. Mit dem Bau einer Umgehungsstraße durch den alten Platz kam in der Hockeygemeinschaft der dringende Wunsch auf, sich für einen vollwertigen Hockeyplatz in Lohhof einzusetzen. Zwei Jugendspieler der Nerds, Philipp und Dylan, damals 13 und 12 Jahre alt, nutzten die KJR-Kampagne „Stimme der Jugend“ zur Bundestagswahl 2021, um ihrem Wunsch nach einem neuen Hockeyplatz mehr Ausdruck zu verleihen. Inzwischen steht der neue Hockeyplatz, fast an alter Spielstätte und im Sommer 2025 wurde er offiziell durch den Ersten Bürgermeister Christoph Böck, der Jugend und den Hockey Nerds e.V. übergeben. In einem Interview durften wir die Protagonisten von damals, Philipp Praschl (17), Dylan Bairstow (16) und den 2. Vorstandsvorsitzenden der Hockey Nerds, Julian Ries (33) zu damals und zur aktuellen Entwicklung befragen:

Markus: Zur Bundestagswahl 2021 hat der KJR die Plakataktion „Stimme der Jugend“ gestartet, um deutlich zu machen, dass es wichtig ist die Jugend an kommunalen Entscheidungsprozessen zu beteiligen. Ihr habt die Aktion damals genutzt, um auf die Notwendigkeit aufmerksam zu machen, dass ihr einen Hockeyplatz braucht. Nach der Wahl ist dann einiges passiert und da komme ich gleich zu meiner ersten Frage: Hättet ihr zwei gedacht, dass ihr nach vier Jahren auf einem neuen Hockeyplatz stehen könnt?

Dylan: Um ehrlich zu sein, nein. Ich dachte, es wird schon möglich sein, aber dass es länger dauern würde. Selbst als die Bauarbeiten begonnen hatten, dachte ich, da werden noch drei bis vier Jahre ins Land ziehen. Dass der Platz dann so schnell fertig wurde, hat wohl alle überrascht.

Philipp: Es hat sich tatsächlich extrem schnell angefühlt und am Ende ist es auf jeden Fall cool, dass wir einen haben. Und es ist auch kein schlechter Platz. Das sollte man betonen.

Markus: Kein schlechter Platz und eigentlich ein Interimsplatz. Der „echte“ Hockeyplatz soll in zwei bis drei Jahren in direkter Nachbarschaft gebaut werden. Was ist denn nach dem Plakat und den Wahlen passiert? Wie habt ihr den Prozess erlebt?

Dylan: Nach der Aktion hat sich alles wirklich schnell entwickelt. Der Verein hat sich gegründet und viele neue Leute kamen dazu. Die Mannschaften sind immer größer geworden, es kamen mehr Coaches dazu, die Trainings wurden besser und man startete langsam auch in den Spielbetrieb.

Markus: Philipp, seid ihr in die Planung für den neuen Platz mit eingebunden worden?

Philipp: Wir wurden von Anfang an mit einbezogen. Deniz (Aksu, Vorstandsmitglied der Nerds) hat uns die Pläne gezeigt und uns nach unseren Ideen gefragt. Der Umbau des alten Schrottcontainers zu einer vollwertigen Umkleidekabine war schon cool. Auch ein Kiosk steht jetzt da und Spielerbänke. Ja, die Umsetzung ist sehr gelungen.

Markus: Hat euch die Unterstützung und der neue Platz geholfen, eure sportlichen Ideen zu verwirklichen was macht ihr heute?

Dylan: Ja, ich bin an einer Hockeyschule in Ontario, Kanada. Über den letzten Sommer war ich öfters am neuen Platz und habe dort trainiert. Natürlich hat das alles geholfen, sich zu verbessern, aber auch um jede Menge Spaß zu haben.

Markus: Und du hast ja zu dem Zeitpunkt der Plakataktion gerade angefangen Hockey zu spielen, oder?

Dylan: Ich habe 2020 am alten Hockeyplatz mit dem Spielen begonnen und dort habe ich die Nerds kennengelernt. Dann kam es zur Vereinsgründung und seitdem geht es steil bergauf. Vier Teams in vier bayrischen Ligen, plus Seniorenmannschaft.

Philipp: Ich glaube sogar, dass die U13 diese Saison Meister geworden ist. Und trotz der ganzen Erfolge kann man immer noch einfach zum Zocken freitags beim offenen Hockey (Offenes In-



linehockey mit dem Gleis 1) mit Freunden zusammenspielen.

Julian: Die Mitgliederzahlen sind seit der Aktion ebenfalls extrem gestiegen. Wir hatten anfangs, zur Vereinsgründung 20 Mitglieder. Inzwischen sind es 150. In knapp vier Jahren also fast verachtfacht. Das wäre natürlich auch ohne den Platz vor Ort so nicht möglich gewesen.

Markus: Und das geht natürlich auch nicht ohne ehrenamtliche Trainer. Ihr beiden spielt ja nicht selber, sondern trainiert inzwischen auch die Jüngeren. Was hat euch dazu bewogen?

Philipp: Das ist fast schon ein Muss. Die Jüngeren schauen zu den Älteren hoch. Das sind Vorbilder von denen sie sich viel anschauen können. Mir ging das genauso und ich war froh, dass ich damals ältere Spieler hatte, die mir etwas zeigen konnten. Hinzu kommt, dass der Altersunterschied nicht groß ist. So kann man schneller gute Beziehungen aufbauen. Unsere Coaches müssen meist auch ganztägig arbeiten. Da können bzw. könnten wir nach der Schule wesentlich früher einspringen. So können wir dem Verein auch etwas zurückgeben.

Julian: Spieler wie Dylan und Philipp haben im Hockeybereich fast mehr Erfahrung als der Großteil unserer Erwachsenen-Mannschaft. Das in Verbindung mit der Tatsache, dass aufgrund dieser

Stimme der Jugend

Altersnähe hier noch eine andere Ansprache gegenüber den Kindern möglich ist, als es jetzt bei einem dreißigjährigen Trainer der Fall ist, macht daraus ein Erfolgsmodell.

Markus: An wen sollten sich die Jugendlichen wenden, wenn sie Ideen oder Wünsche für ihren Wohnort haben?

Dylan: Ich finde, die Stadt Unterschleißheim macht schon eine ganze Menge für Kinder und Jugendliche. Es gibt ein Kino, ein Schwimmbad, Hockey-, Volleyball-, Fußballplätze und die ganzen Sachen. Dazu das Gleis 1.

Philipp: In unserem Fall würde ich über die Vereinsvorsitzenden gehen. Die haben den direkten Draht zur Politik.

Markus: Eine letzte Frage an euch zwei, bevor Julian zu Wort kommen darf: Was würdet ihr eurem „früheren Ich“ von 2021 sagen, mit dem Wissen, dass auch eure Stimme gehört wird?

Dylan: Vielleicht würde ich ihm sagen, dass man einfach daran glauben soll, dass es funktionieren wird. Wir waren so ehrgeizig und hatten so viele große Ziele und haben das jetzt wirklich geschafft!

Philipp: Vor allem im Hinblick auf eine richtige Halle. Wenn wir so weitermachen, werden wir die auch irgendwann bekommen. Wir müssen halt weiter so „bissig“ bleiben.

Markus: Julian, gibt es im heutigen Verein Partizipationsmöglichkeiten für die jüngere Generation?

Julian: Bei uns sind alle Mitglieder ab dem vollendeten 14. Lebensjahr stimmberechtigt. Und es spricht auch nichts dagegen, dass sie in dem Alter auch schon Ämter und Aufgaben übernehmen. Sogar in den Vorstand könnten sie gewählt werden. Beteiligungsformen werden bei uns früh geübt und gepflegt, auch unter 14. Von der Gestaltung eines Vereinfestes über Ideen für Trainingsübungen bis zum Programm bei einem Trainingslager.

Markus: Was würdest du dem Nachwuchs empfehlen, wenn sie heute wieder ein eigenes Projekt verwirklichen wollen, auch abseits vom Hockey?

Julian: Grundsätzlich würde ich sagen, dass die Möglichkeiten im kommunalen Bereich viel größer sind, als man vielleicht denkt. Ich hätte das selber niemals für möglich gehalten, als wir damals zum ersten Mal in den Stadtrat reingelaufen sind und dieses Projekt mit der Hockeyhalle vorgestellt haben, dass wir vier Jahre später an einem eigenen Platz stehen würden.